



Stadtrat

Bericht und Antrag

Datum SR-Sitzung: 3. November 2025
Direktion: Bildungsdirektion (in Zusammenarbeit mit PraD und SozD)
Ressort: Jugend
Verfasser: Chen Nicole
Version: GRB: 2025-3339 / 20. Oktober 2025

Interpellation Grüne Burgdorf betreffend Massnahmen zur Verhinderung von Diskriminierung

I. Bericht

Die Grüne Burgdorf reichte am 23. Juni 2025 eine Interpellation ein:

Begründung

Diskriminierungen gibt es überall.

Alle Menschen haben Vorurteile – oft ohne es zu merken.

Es ist wichtig, diese Vorurteile zu erkennen und zu versuchen, sie loszuwerden.

Die Stadt soll dabei mithelfen und Verantwortung übernehmen.

Fragen

1. Welche Massnahmen gegen Diskriminierungen (wie z.B. Rassismus, Sexismus, Klassismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus) werden bereits umgesetzt?
2. Werden Kurse zur thematischen Sensibilisierung für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung angeboten und falls ja, in welchem Rahmen?
3. Findet insbesondere bei Menschen im Rekrutierungsprozess eine Sensibilisierung statt?
4. Gibt es Erhebungen zu Diskriminierungserfahrungen in Burgdorf?
5. Inwiefern arbeitet Burgdorf mit gggfon, bei welcher die Stadt schon seit mehr als 20 Jahren Mitglied ist, zusammen?

Stellungnahme des Gemeinderats

Formelles

Mit einer Interpellation wird der Gemeinderat ersucht, über einen Gegenstand schriftlich Auskunft zu geben (Art. 30 Abs. 1 Stadtratsreglement).

Materielles

Die nachfolgenden Abschnitte beantworten die fünf Fragen der Interpellation in der gestellten Reihenfolge.

Frage 1: Welche Massnahmen gegen Diskriminierungen (wie z.B. Rassismus, Sexismus, Klassismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus) werden bereits umgesetzt?

Zuständigkeiten und Grundlagen

Für die Stadt Burgdorf bestehen unterschiedliche Grundlagen im Umgang mit Diskriminierung. Einerseits im kommunalen Personalreglement und andererseits sowie ergänzend im kantonale Personalrecht.

Leitbild Integration

Das Leitbild Integration (2023) verpflichtet die Stadt, Diskriminierung gezielt entgegenzutreten. Diskriminierung wird nicht nur als individuelle Abwertung verstanden, sondern auch als strukturelles und institutionelles Problem, das durch stereotype Denkmuster und historisch gewachsene Praktiken entsteht. Das Leitbild Integration legt einen umfassenden, inklusiven Ansatz zugrunde: Ziel ist es, allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, Religion, Aufenthaltsstatus oder Weltanschauung, eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben in Burgdorf zu ermöglichen.

Massnahmen im Bereich Personal

Das Personalreglement der Stadt Burgdorf stammt in seiner Grundfassung aus dem Jahr 1997 und ist damit bereits länger in Kraft. Es hält als personalpolitischen Grundsatz die Gleichstellung von Frauen und Männern fest, enthält jedoch keine weitergehenden Antidiskriminierungsnormen. Ergänzend dazu verfügt die Stadt über einen Sprachleitfaden, der die männliche und weibliche Schreibweise berücksichtigt, ohne jedoch eine gendergerechte Schreibweise vorzusehen.

In der aktuellen Legislaturplanung hat der Gemeinderat zudem im Personalbereich eine Fokussierung und Aktualisierung im Bereich Schutz vor sexualisierten Übergriffen als Massnahme festgelegt.

Frage 2: Werden Kurse zur thematischen Sensibilisierung für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung angeboten und falls ja, in welchem Rahmen?

Im Jahr 2025 wurden erstmals Pilotkurse zum Umgang mit Rassismus durchgeführt, die von Angestellten der Stadtverwaltung wie auch von den Mitarbeitenden der Schulen freiwillig besucht werden konnten; ob eine Fortsetzung erfolgt, ist noch offen.

Massnahmen im Bereich Kinder und Jugend

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf (JuBU) thematisiert regelmässig Rassismus, Sexismus, Klassismus und Queerfeindlichkeit im Rahmen von Fachaustauschen und entwickelt Konzepte und Ansätze, um die Chancengerechtigkeit in den Angeboten zu stärken. Für den Schutz der sexuellen Integrität besteht ein verbindlicher Verhaltenskodex für JuBU-Mitarbeitende.

Frage 3: Findet insbesondere bei Menschen im Rekrutierungsprozess eine Sensibilisierung statt?

Eine systematische Sensibilisierung im Rekrutierungsprozess besteht derzeit nicht. Das Leitbild Integration sieht diskriminierungsfreie Bewerbungsverfahren vor, deren Umsetzung schrittweise aufgebaut wird.

Massnahmen im Bereich Integration

Erste Umsetzungen des Leitbildes Integration betreffen die Einführung einer einfach verständlichen Sprache. Dafür wurden Inputs in verschiedenen Rahmen (Konferenzen, Sitzungen, Workshops) gegeben. Auch mehrsprachige Kommunikation, die bisher punktuell erfolgt, sowie der Einsatz von Dolmetschdiensten bei Bedarf gehören dazu. In Bezug auf Ableismus bestehen derzeit keine systematischen Massnahmen; einzelne Schritte erfolgen im Bereich barrierefreie Informationen.

Frage 4: Gibt es Erhebungen zu Diskriminierungserfahrungen in Burgdorf?

Eine städtische Gesamterhebung zu Diskriminierungserfahrungen liegt nicht vor. Systematische Daten zur Erhebung rechtsextremer Zeichen im öffentlichen Raum existieren lediglich im Bereich Rassismus, basierend auf den Berichten von gggfon.

Frage 5: Inwiefern arbeitet Burgdorf mit gggfon, bei welcher die Stadt schon seit mehr als 20 Jahren Mitglied ist, zusammen?

Die Stadt Burgdorf ist seit über 20 Jahren Mitglied beim gggfon. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Rassismus. Das gggfon führt in Burgdorf jährlich bis zu vier Monitorings durch und erstellt einen Jahresbericht, der der Verwaltung zur Verfügung gestellt wird. Erfasst werden dabei insbesondere rassistische Diskriminierungen. Zudem meldet das gggfon konkrete Sichtungen wie Hakenkreuze, diskriminierende Tags oder Kleber und sorgt dafür, dass diese durch die Stadt oder Dritte zügig entfernt werden. Ergänzend finden Präventionstage an Schulen sowie Beratungsangebote für Betroffene statt. Bei Bedarf wird das gggfon auch für Sensibilisierungsmassnahmen in der Verwaltung beigezogen. Im Jahr 2025 wurden zwei Kurse zum Thema «Rassismus erkennen und handeln» für Stadt- und Schulangestellte von gggfon durchgeführt. Darüber hinaus begleitet das gggfon Jugendprojekte, wie zuletzt das Jugendforum Ämmitau, das sich während eines Jahres schwerpunktmaßig mit dem Thema Rassismus auseinandersetzte und Angebote an Schulen sowie Veranstaltungen realisierte.

Fazit

Die Stadt Burgdorf setzt in verschiedenen Bereichen Massnahmen gegen Diskriminierungen um. Besonders im Bereich Rassismus bestehen durch die Zusammenarbeit mit gggfon seit vielen Jahren etablierte Strukturen. Auch im Bereich Kinder und Jugend werden zentrale Themen aufgegriffen. Im Personalbereich wurden erste Schritte eingeleitet, und mit dem Leitbild Integration wurde ein wichtiger Rahmen geschaffen. Gleichzeitig bestehen Lücken, insbesondere im Hinblick auf Gender, Ableismus, eine systematische Sensibilisierung bei Rekrutierungen sowie umfassende Erhebungen. Der Gemeinderat wird diese Entwicklungen weiterverfolgen und wenn und wo nötig Massnahmen ergreifen.

DER GEMEINDERAT

Stefan Berger, Stadtpräsident
Stefan Ghioldi, Stadtschreiber